

Träume, Visionen und Offenbarungen von Frauen des frühen Pietismus



Begeisterte Mägde

Träume, Visionen und Offenbarungen von Frauen des frühen Pietismus

EDITION PIETISMUSTEXTE (EPT)

Im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus herausgegeben von Hans-Jürgen Schrader, Ruth Albrecht, Wolfgang Breul, Markus Matthias und Christof Windhorst

Band 10

Die "Edition Pietismustexte" ist die neue Folge der Serie "Kleine Texte des Pietismus".

Begeisterte Mägde

Träume, Visionen und Offenbarungen von Frauen des frühen Pietismus

Herausgegeben von Ruth Albrecht



Redaktor des Bandes: Markus Matthias

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar

© 2018 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH \cdot Leipzig Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Umschlag und Innenlayout: behnelux gestaltung, Halle Frontispiz aus: Trippenbach, Max: Rosamunde Juliane von der Asseburg, die Prophetin und Heilige des Pietismus. Sangerhausen, 1914

Halle, Bibliothek der Franckeschen Stiftungen: 198 C 24

Satz: Druckerei Böhlau, Leipzig

Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-04785-7 www.eva-leipzig.de

Inhalt

e Grundlage	
_	
(2,28–29)	7
n und Offenbarungen von Frauen	
ahrhundert	11
Benigna Königs	11
Anna Vetter	16
Pietismus	
Johanna Eleonora Petersen	23
Rosamunde Juliane von der Asseburg	34
	34
	40
	42
Send=Schreiben	42
Johann Wilhelm Petersen:	
Lebensbeschreibung	75
geisterten Mägde'	
EigentlicheNachricht	
Von Dreyen Begeisterten Mägden	87
_	116
	153
Wahrhafftiger Bericht	
Von Magdalenen Elrichs	158
	n und Offenbarungen von Frauen fahrhundert Benigna Königs Anna Vetter Pietismus Johanna Eleonora Petersen Rosamunde Juliane von der Asseburg Eigene Bezeugungen Lied: Bittet, so wird euch gegeben Rezeption im Pietismus Johann Wilhelm Petersen: Send=Schreiben Johann Wilhelm Petersen: Lebensbeschreibung geisterten Mägde' EigentlicheNachricht Von Dreyen Begeisterten Mägden Monatliche Unterredungen Einiger Guten Freunde Friedrich Ulrich Calixt: Spiritus qui ex Deo est (A. M. Jahn) Wahrhafftiger Bericht

E. Polemischer Nachklang 10. Johann Heinrich Feustking	181
Editorische Notizen	205
Nachwort	223
Bibliographie	241
Register	250

A. Biblische Grundlage

1. Die Berleburger Bibel zu Joel 3,1-2 (2,28-29)1

Der Heiligen Schrifft Alten Testaments Vierter Theil: Nämlich die vier grosen Profeten; Jesaja / Jeremia / Ezechiel / Daniel; und die zwölff kleinen; Hosea / Joel / Amos / Obadia / Jona / Micha / Nahum / Habacuc / Zephanja / Haggai / Zacharia / Malachia: Nach dem Grund=Text aufs neue übersehen; Nebst Der buchstäblichen und geheimen Erklärung / worin von den Fürbildern auf Christum und sein Reich nach der innern und äussern Haushaltung GOttes gehandelt wird. Berlenburg 1732, S. 722

28. Und es soll nach diesem geschehen / daß ich meinen Geist ausgiessen will über alles Fleisch / und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen: eure Aeltesten sollen Träume haben / eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

29. So auch über die Knechte und über die Mägde will ich in denselben Tagen meinen Geist ausgiessen.

[Kommentierung der Herausgeber]²

v. 28. Und es soll nach diesem geschehen) in den letzten Tagen, wie Petrus den Sinn des Geistes ausgedruckt Apost. Gesch. 2,17.

 $Da\beta$ ich meinen Geist) den Geist der Gnaden und des Gebehts, den Geist der Erkenntniß und Furcht Gottes, mit mancherley Gaben des Geistes, 1. Cor. 12,4 etc.

5

15

20

Jo 3,1f. Die mittelalterliche Kapiteleinteilung nach Septuaginta und Vulgata rechnet diese Verse zu Kap. 2; nach der Einteilung des hebräischen Textes, die sich später auch für die Luther-Bibelausgaben durchsetzte, werden sie als Kap. 3 gezählt, vgl. Jörg Jeremias: Joel/Joelbuch, in: TRE 17, 1988, S. 91–97, hier 92.

² Die Herausgeber der Bibel kommentieren einzelne Satzelemente, indem zunächst der Text wiederholt und dann um das Gemeinte ergänzt wird.

Ausgiessen will) gantz reichlich, nicht nur tröpfflen, noch über ein= und andern Profeten kommen lassen, sondern

Ueber alles Fleisch) nicht nur über Israel, sondern über Menschen allerlev Nation, Geschlecht und Stand, die sich dem Hevland im Glauben ergeben, und GOtt nicht widerstreben, daß sie von GOtt gelehret seyn sollen, Joh, 6.46, Alles soll voll meines Geistes werden, GOtt machet alles neu durch seinen Geist im N.T. 2 Cor. 5.27. und wird es einmal neu machen in dem herrlichen Reich Christi Offenb. 21,5. Dann wer will dadurch nur die 120 Apost. Gesch. 1,15. verstehen, die ehemals zu Jerusalem bey einander versammlet waren? c. 2,1. Und obschon an demselben Pfingt=Fest die Erfüllung dieser Verheissung oder Weissagung einigen Anfang genommen, so kan doch das noch lang nicht alles seyn, was so allgemein ausgesprochen ist, sondern das meiste von dem Ausfluß³ ist den künfftigen und noch bevorstehenden letzten Zeiten des N.T. denen wir immer näher und sie uns entgegenkommen, noch vorbehalten, wann die Fülle der Heyden eingehen⁴ wird. Das Apost. Gesch. 2 war nur eine Probe davon und die Erstlinge:5 die volle Erndte stehet noch bevor.⁶ Es findet also in diesem Spruch eine iegliche Zeit, darin sich der Geist Gottes ergossen, seine Länge, und bleibet immer noch eine grösere Erfüllung der Worte über, und währet bisdahin, daß der Spruch gantz erschöpffet, und auf die vollkommenste Weise erfüllet ist. Zur Zeit der Aposteln ward etwas davon erfüllet, als der Geist am Tage der Pfingsten über die 120 Personen wunderbarlicher weise ausgegossen ward. Wann aber die 7de Posaune kommt, 7 so wird es noch weiter erfüllet, und der

³ Hier wohl im neuplatonischen Sinn von "emanatio", d.h. verwirklichende Entfaltung eines ideell bereits Angelegten.

⁴ Vgl. Röm 11,25.

⁵ Vgl. Jak 1.18: Apk 4.14.

⁶ Vgl. Mt 13.39.

⁷ Vgl. Apk 11,15.

Geist über das gantze Haus Israel ergossen werden. Ezech, 39.29, Alsdann werden auch alle die Umstände und grose Wunderzeichen geschehen, welche hier und in folgenden Capitel specificiret sevnd, davon man ja doch nicht sagen kan, daß dergleichen zur Zeit des Anfangs des N.T. geschehen. Wo ist damals die grosse Bekehrung des Volcks Israels vorgangen? Gieng nicht damals zur Zeit der Pfingsten das Haus Juda in die Verstockung? Wann aber die Zeit des 6ten Sigels und der 7den Posaune kommt,8 so wird solches mit gröstem Nachdruck erfüllet 10 werden. Doch bleibet auch alsdann noch eine weitere Erfüllung zurück, die geschehen wird, wann nach dem reichesten Verstand der grosen Ansprache, der Geist über alles Fleisch wird ausgegossen werden, also daß nichts fleischliches noch verderbliches mehr übrig bleibe, wel- 15 ches also weder vor noch nach den 1000 Jahren. 9 sondern erst alsdann in die Erfüllung gehet, wann alles dem HErrn geheiliget ist, und alles was Odem hat, 10 durch den ihnen geschenckten Geist GOtt lobet, und alle Creaturen im Himmel, auf Erden und unter der Erden, GOtt 20 und das Lamm preisen, 11 wobey GOtt alles in allen ist. Inzwischen bleibet die erste Erfüllung sowol von Joel ausgesprochen, als die andere, 12 3te, und letzte. 13 Wobey dann die erfüllete Sache noch immer gröser und höher ist, als die Worte der Weissagung, wie gros und majestä- 25 tich sie auch davon mögen ausgesprochen sevn.

8 Vgl. Apk 7,1-17.

⁹ Vgl. Apk 20,1–6. Johanna Eleonora Petersen geht davon aus, dass die völlige Erfüllung der Weissagungen Joels "in den geseegneten tausend Jahren" stattfinden (Anleitung zu gründlicher Verständniß, S. 293). Zu J. E. Petersen s. Abschnitt C, Kap. 4 sowie Nachwort, S. 229f.

¹⁰ Vgl. Ps 150,6.

¹¹ Vgl. Apk 7,10.

¹² Die zweite.

¹³ Das Pfingstereignis wird als die zweite Erfüllung verstanden, das endzeitliche Heilsgeschehen gilt als dritte und endgültige Erfüllung der Verheißung Joels.

15

20

Eure Söhne und Töchter) und die in einem zimlichen Anfang des Zustandes der Erleuchtung stehende Seelen

Sollen weissagen) nicht nur künfftige Dinge durch ausserordentliche Offenbahrung, wie die Töchter Philippi, Apost. Gesch. 21,9. sondern auch von göttlichen Dingen reden aus lebendiger Erkenntniß und Erfahrung, als der ordentlichen Offenbahrung.

Eure Aeltesten) die in dem Weg der Einkehr weit=gekommene Seelen

 $Sollen\ Tr\"{a}ume\ haben)$ welches zu Hiobs Zeiten was gewöhnliches war. c. 33,15.16.

Eure Jünglinge) die den Bösewicht überwunden, 1. Joh. 2,13.14.

Sollen Gesichte sehen) bey Tag oder Nacht.

v. 29. Auch über Knechte und Mägde) und gemeine Seelen, weil hier kein Unterscheid ist unter Knechten und Freyen, Mann und Weib, sondern in Christo allzumal einer sind, Gal. 3,28.

 $Will\ ich\ in\ denselben\ Tagen)$ und den letzten Zeiten des N.T. 14 insonderheit.

Meinen Geist ausgiessen) O ihr Herren Geistlichen, die ihr nicht gern habt, daß alles Volck des Herrn weissage, 4. Mos. 11,29. was wird das geben? Haltet diesen Strom auf, welchen der Geist des HErrn treibet!¹⁵ Wie wird er alle eure Dämme durchbrechen, wann seine Herrlichkeit also mit Macht kommen wird!

¹⁴ Gemeint sind die letzten Zeiten der (Kirchen-) Geschichte des Neuen Testamentes, die letzten Zeiten der (nachösterlichen) Geschichte.

¹⁵ Vgl. Röm 8,14.

B. Visionen und Offenbarungen von Frauen im 17. Jahrhundert

2. Benigna Königs

Jacob Fabricius: Historischer Bericht oder Erzehlung Der Christlichen Sprüche vnd Schrifftmessigen Wort / Welche BENIGNA Königs / Ein Gottseliges Mägdlein / im Fürstlichen Alten Stettinischen Frawen=Zimmer / bey jhren gehabten 9. vnterschiedlichen Entzückungen / in gegenwart vieler Persohnen / mit gantz lauter Stimme geredet hat / Zum preiß der Göttlichen Wunderwerck / vnd zu stewr der lieben Warheit / wider das außgesprengte falsche Gerücht dieser Sachen / Auff vielfältiges begehren / in offentlichen Druck gegeben [...] Nürnberg: Wolfgang Endter 1629, S. 17–21. 231

Erzehlung der schönen Christlichen Sprüche vnd Reden / welche Benigna Königs am 22. Januarij zu Abend von 8. biß 9. Uhr / in jrer ersten Entzückung / bey verschlossenen Augen / gar deutlich vnd verständtlich mit lauter Stimme geredet.

Was sie aber desselben Abends / in den nechst vorhergehenden zwo Stunden / ebenmessiger Weise² geredet / das ist nicht verzeichnet worden.

Sie sprach: GOtt hat mich in das Buch deß lebens³ eingeschrieben / deß bin ich gewiß / vnd Niemand wird mich darauß leschen können.

5

Der Text beginnt mit einer Vorrede, in der die Lebensumstände der jungen Frau geschildert werden und in der der Herausgeber zur Frage von Offenbarungen Stellung nimmt. Daran schließt sich die erste "Entzückung" an, S. 17-23, die zweite folgt am nächsten Tag. Die "Entzückungen" erstrecken sich bis zum 27. Januar, an dem die neunte und letzte ihrer Reden aufgezeichnet wurde, S. 137-166.

² Gleicherweise.

³ Vgl. Ex 32,32 f.; Ps 69,29.

Ich tröste mich meiner heiligen Tauffe / dadurch ich Gottes Kind geworden bin.

Meiner Sünde ist zwar sehr viel / Aber ich habe sie allzumal geleget in die Wunden deß HErrn Christi / da sind sie zugedeckt vnd verschlossen: Was können sie dir denn schaden?

Ach daß ich so rein vnd heilig wär / wie die Jungfraw Maria. Doch es hat Gott der HErr den grossen Berg meiner Sünden von mir hinweggenommen.

Ach wie ist doch mein Hertz nu so leicht! da es doch vorhin sehr schwer vnd voller Angst war.

Gott hat mir eine starcke Handschrifft seiner Gnaden gegeben. Weist du was das ist? Es ist die Gabe deß heiligen Geistes / derselbe wohnet in meinem Hertzen / vnd tröstet mich.

Ich habe den Helm deß Heils vnd das Schwerdt deß Geistes⁴ / welches ist das heilige Wort Gottes.

Ach Todt / du hast mir wol vorhin gedaucht / wie ein bitter Wermuth / der nicht zu verdawen were / aber nun bist du mir ein recht lieblicher vnd süsser Honigseim: Komm derwegen Todt / komm nur balde / denn was meinem lieben Gott gefället / das sol mir auch von Hertzen wolgefallen. Ich will mich seinem Willen nicht widersetzen.

Ich begehre auffgelöstet zu sein / vnd bey meinem HErrn Christo Jesu zu leben.⁵

Mein HErr Christus hat mich gewaschen / von dem Koth vnnd Vnflat⁶ aller meiner Sünde. Meine Seele warte / warte auff Gott.⁷ Denn Er ist mein Trost in aller meiner Noth

10

25

⁴ Vgl. Eph 6,17.

⁵ Vgl. Phil 1,23.

⁶ Vgl. Klgl 3,45.

⁷ Vgl. Ps 130,5.

Vnnd ob es wert 8 biß in die Nacht vnd wider an den Morgen / doch soll mein Hertz an Gottes Macht / verzweiffeln nit noch sorgen.

Meine Seele / frewe dich GOttes meines Heylandes. Denn er hat mich seine elende Magd angesehen.⁹ Ja mich seine elende Magd hat der Herr angesehen.

Ich habe zwar keinen irrdischen Bräutigam gehabt. Aber den Himmlischen Bräutigam¹⁰ Christum Jesum sehe ich nun schon für meinen Augen / derselbe wird mich / durch seine heilige Engel / bald zu sich holen / in die himmlische Frewd vnd Wonne.

Ich ringe Herr Jesu mit dir / vnd verlasse dich nicht / du habest mich denn gesegnet. 11

Du Satan / wer bist du / daß du mich an meinem Leibe geplaget hast? Du Narr / wie bist du so toll / daß du dich an die Kinder Gottes wagen darffst? Siehe GOtt der HErr wird mich nun hoch erfrewen / du aber wirst ewiglich gepeiniget werden / hörst du es wol / du Phantast. $^{\rm 12}$

Ich hab einen guten Kampff gekämpfft 13 / vnd hab den Glauben behalten. Gott hat mich thewr erkaufft 14 durch seinen Sohn / Drumb kanst du Satan mir lauter nichts thun.

Ach mein armer Bruder¹⁵ ist ein elender Wayse! wenn doch gute Leute sich seiner möchten annehmen / daß er zum *Studio* gehalten würde / das were ihm viel besser / 25 als wenn er aller Welt Güter hätte.

⁸ Währt.

⁹ Vgl. Lk 1,47f.

¹⁰ Verbreitetes Motiv, das auf Aussagen des Alten und Neuen Testaments beruht und in die Brautmystik einfließt.

¹¹ Vgl. Gen 32,27.

¹² Ungewöhnliche Bezeichnung für den Teufel.

¹³ Vgl. 2Tim 4,7.

¹⁴ Vgl. 1Kor 6,20.

Näheres nicht ermittelt, vgl. Fabricius: Historischer Bericht, S. 19.24f.161f. Benigna Königs kam als Waise nach Stettin (s. Editorische Notizen, u. S. 205). Ihr Bruder war anscheinend jünger als sie und war vom Vater zum geistlichen Amt bestimmt worden.

Frolocket mit mir alle Kindes Kinder / denn der HErr hat mich zu Gnaden angenommen.

Nun lobe meine Seele den HErren¹⁶ / was in mir ist / den Namen sein. (Von diesem Psalm sagte sie fast zwey gantzer Verß nach einander her / wie sie von Wort zu Wort lauten.)

O du Satan / wie gar lieblich vnnd schön stellest du dich / wenn du die Menschen zur Sünde reitzest / aber wie schwartz vnd heßlich wirst du darnach / wenn du die Leute verführet hast! So gedachtest du es auch mit mir zu machen / aber ich habe¹¹ dir nicht gefolget / doch die Menschliche Schwachheit ist groß / aber Gottes Krafft hat mich erhalten.

Ach daß ich den Trost meines Hertzens köndte anzeigen / damit die Leute nur ein Exempel vnd Merckmahl hätten / von der grossen Frewde / die ich bey mir empfinde.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / also schreyet meine Seele GOtt zu dir / meine Seele durstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott. 18 Nicht wenn / sondern bald bald werd ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht möge anschawen. 19

Hörst du wol meine liebe Schwester²⁰ / diesen Text laß ja zu meiner Leichpredig nehmen.²¹

Von meinen seeligen Eltern weiß man hie wol nicht viel zu sagen 22 / aber in dem kleinen Büchlein / das in meiner Nehelade 23 ligt / hab ich etwas von jhrem Zustande auffgeschrieben / da werdet jhrs finden.

15

¹⁶ Vgl. Ps 103.

¹⁷ Im 17. Jahrhundert übliche Wortbildung.

¹⁸ Vgl. Ps 42,2 f.

¹⁹ Vgl. Ps 17,15; 42,2 u.ö.

²⁰ Ihre Schwester spricht sie auch in anderen Mitteilungen an, vgl. Fabricius: Historischer Bericht, S. 133.

²¹ Mit ihrem nahenden Tod beschäftigen sich auch andere Ekstatikerinnen, s. Abschnitt D, Kap. 6.

²² Königs erwähnt des Öfteren ihre früh verstorbenen Eltern, vgl. Fabricius: Historischer Bericht, S. 147, 159.

²³ Nähkasten.

Ich hab wol heut nicht viel gegessen / aber was schadts? Gott speiset meine Seele mit seinem Wort.

Ach daß meine Augen Thränenguell weren²⁴ / auff daß ich meine Sünde recht berewen möchte.

Siehe Satan / stehest du da wider? Du toller Narr und Phantast. Du vngehewres Thier / was hast du den heiligen Dienern Gottes gethan? Paulus war ein hoher Mann: Noch hast du jn²⁵ mit Fäusten geschlagen.²⁶ Was soltest du denn mir elenden Sünder nicht thun? Hiob war ein frommer Mann: Noch hast du ihm alle seine 10 Kinder getödtet auff einen Tag.²⁷ Mir kanst du keine Kinder tödten / denn ich habe noch keine.

Die Jungfraw Maria, wie in der Offenbarung Johannis geschrieben stehet / hast du verfolget / daß sie muste in die Wüsten fliehen / vnd jhr Kind hast du genommen.²⁸ So meinest du dich auch an mich zu reiben. [...]²⁹

Meine Seele frewe dich Gottes meines Heylandes / denn er hat mich seine Elende / Elende / Elende Magd angesehen.30

Ja habe wol offt geseufftzet / wer es gehöret hat / hat vermeint / ich thäte es auß Trawrigkeit / aber ich habe es gethan / auß grosser Begierde nach der Himmlischen Herrligkeit.

(Hierauff kam sie / nach Benennung etlicher verstorbenen Personen / welche sie seelig prevsete / wider zu sich selber / vnd wischte die Augen mit ihrer eigen Hand auß / als were sie auß einem tieffen Schlaff erwachet.)31

²⁴ Vgl. Jer 8.23.

²⁵ Ihn.

Vgl. 2Kor 12,7. 26

²⁷ Vgl. Hi 1,19.

Vgl. Apk 12. Personen der Bibel kommen in allen neun Reden vor. 28

²⁹ Fabricius fügt eine Erläuterung zu Apk 12 ein, die hier nicht abgedruckt

³⁰ Vgl. Lk 1.47f.

Auf den 23. Januar wird die zweite "Entzuckung" datiert, die mittags von-31 statten ging, Fabricius: Historischer Bericht, S. 23-38.

3. Anna Vetter

Gottfried Arnold: Fortsetzung und Erläuterung Oder Dritter und Vierdter Theil der unpartheyischen Kirchen= und Ketzer=Historie, Thomas Fritsch: Frankfurt am Main 1700, Bd. 2, Teil III, Kap. 27: Von denen gesichten Annä Vetterin, S. 272–275. 282¹

10 Ihr lebenslauff / den sie auf begehren eigenhändig aufgeschrieben² und sonst mündlich zum öftern erzehlet.

Es möchte jemand fragen / wie ich so hoch von GOtt geliebt bin worden / und was mein junger lebens=lauff gewesen: Ich bin geboren zu Katzenhöchstädt³ / einem dorff in Francken; mein vater war ein schmidt / und ich das vierte kind meiner mutter [...].⁴ Da ich zehn tag mit diesem kind schwanger gieng / wurde ich in den himmel verzuckt / und sahe unbeschreibliche freude. O freude! O herrlichkeit! O ewigkeit! O schönheit! Und der sohn GOttes war ein feuriges lamm und brennen des lamm / und sassen um das lam herum viel Priester mit güldenen kronen auff den häuptern / und hatte weisse kleider an;⁵ keine zunge kan es aussprechen / kein sinn fas-

Zu Arnold und Vetter s. Editorische Notizen, S. 210–212. Arnold veröffentlichte in seiner Kirchen- und Ketzerhistorie Vetters prophetische Briefe sowie ihren Lebenslauf, aus dem hier Passagen wiedergegeben werden. Von Anna Vetter (1630–1703) sind nur diese bei Arnold überlieferten Texte erhalten. Gegen Vetter bzw. Arnold polemisiert Johann Heinrich Feustking in einem Anhang zu seinem Lexikon: ARNOLDUS ΕΛΕΓΧΟ-ΜΕΝΟΣ [...], [Frankfurt und Leipzig 1704], S. 26f. 48f. 66. 78f. Zu Feustkings Lexikon s. Abschnitt E, Kap. 10.

² Sie gibt an, erst durch den göttlichen Auftrag, ihre Visionen niederzuschreiben, diese Fähigkeit erlangt zu haben, s. S. 17.

³ Kattenhochstadt.

⁴ In der ausgelassenen Textpassage wird berichtet: Mit 20 Jahren heiratete Vetter in Weißenburg einen Maurer. Bis zu ihrem 30. Lebensjahr gebar sie sieben Kinder und litt unter ihrem weltlich gesinnten Ehemann. Nach einem erzwungenen Beischlaf wurde sie erneut schwanger.

⁵ Vgl. Apk 4,4; 7,9.

sen / kein ohr hat es gehöret. O daß ich aller welt zungen⁶ hätte / GOtt damit zu loben und seine ewigkeit zu preisen; und da ich solche herrlichkeit sahe / so sahe ich den jüngsten tag⁷ auch; der jüngste tag ist schröcklich / lauter helles feuer: behüte GOtt die auserwehlten vor GOttes schröcklichem gericht / das ist der zorn Gottes. der ist nicht auszuschreiben. Endlich sahe ich auch den predigstuhl8 in der obern kirche zu Onoldsbach,9 und ein grosses volck / daß ich ihnen predigen solt; alsbald kam ein brennend feuer aus dem himmel über mich / 10 und durchflammte mich / und überwältigte mich / und ich wurde des H. Geistes voll¹⁰ / mein mund wurde voll feuer und himmels preiß / lobete Jesum Christum und seinen heiligen namen; und da ich zu mir selber kam / da muste ich diese geschicht schreiben / da ich vorher keinen buchstaben schreiben kunte: denn in der jugend muste ich in elend herum ziehen / kam in keine schul; ein wenig vor meinem ehestand lernete ich fast verstohlner weise von meines mannes bruder¹¹ ein wenig lesen / und laß weiter nichts als die Evangelia und den Psalter / über welchem lesen ich offtmals weinen muste: das war das erste gesicht und offenbarung / so ich gehabt; diß verschwiege ich ¾, jahr lang / biß ich zu dem kind ins kindbett kam; da ich aus dem kind bett gieng / und 2. mal in die kirche gieng / wann ich nach hause kam / hatte das kind alle zweymal das fraisch¹² oder schwere kranckheit / daß ich wegen des kindes nicht

⁶ Vgl. Apg 2,4.

⁷ Vgl. Joh 6,39; 12,48.

⁸

Die Ansbacher Stadtkirche St. Johannis liegt am oberen Ende des Marktplatzes.

¹⁰ Vgl. Apg 2,4.

¹¹ Nicht ermittelt.

¹² Freis, fraisch: Gefahr, lebensgefährliche Krankheiten, namentlich fallende Sucht und Krämpfe, häufig bezeichnet freis "schäuerchen oder verzuckungen kleiner kinder" (DWB 4, Sp. 119).

mehr in die kirch gehen durffte. Endlich muste ich aus antrieb des H. Geistes zu den 3. Pfarrern¹³ gehen / und ihnen anzeigen / was ich vor 3/4. jahren im himmel gesehen: so bald ich wieder unter meine fenster ins hauß gieng / da weissagete der H. Geist in mir / und offenbarte sich bev mir / und den andern tag auch wieder; da kam des HErrn wort zu mir aus dem himmel: So spricht der HErr HErr / GOtt wolle ein grosses thun / aber jetzt hätte ich ein schweres für¹⁴ mir; und zeigete mir an / daß ich müste eine eiserne kette tragen an meinem lincken arm; einer grossen sau halben auff dem rathhause würde man mir sie anlegen / aber ich würde die grosse sau von der hohen stiege stürtzen / daß sie müste herab fallen samt ihren jungen; da wurde mir angst und bang / und gieng zu den Pfarrern / und zeigete es wieder an; und da ich heim kam / da solte ich des andern tages auff den predigtstuhl gehen; und ich wolte lange nicht / und gedachte / was die leute sagen würden / predigte doch sonsten kein weib nicht; da war der HErr zornig und schlug mich mit einem grossen stein auff meinen kopff/ich solte auf den predigt=stuhl gehen; da wolte ich doch nicht / und war dem HErrn ungehorsam; da kam JEsus CHristus auff dem grossen wasser zu mir in einem schiff / und stellte mir die 2. städte für das gesicht / Onoldsbach und Weissenburg; 15 diese 2. städte liegen in dem tieffen wasser / und ist stockfinster bev ihnen; und der Herr Jesus sprach zu mir / gehe hin und nimm diese 2. städte ein / so wirds besser mit dir werden / spricht der sohn GOttes; fürchte dich nicht / es ge-

¹³ Christoph Meelführer (1608–1663) war von 1641 bis 1663 der erste Pfarrer an der St. Johanniskirche war, vgl. Matthias Simon: Ansbachisches Pfarrerbuch. Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Ansbach 1528–1806, Nürnberg, 1957, S. 314. Zu den weiteren Geistlichen Ansbachs s. ebd., S. 586–592.

¹⁴ Vor.

¹⁵ Weißenburg, südöstlich von Ansbach gelegen, war eine freie Reichsstadt.

schieht dir nichts; ich muste also doch auff den predigt=stuhl gehen / in der stadtkirchen¹⁶ / aber der kirchendiener führte mich wieder herunter; da weinte ich sehr und sprach / er solte mich mit frieden lassen / es sev mir von GOtt befohlen / daß ich predigen müsse; er aber sprach zu mir / wenns gleich von GOtt befohlen wäre / ich solte in meinen kirchen=stuhl gehen. [...]¹⁷ Mein anders gesicht / das ich hatte / als ich angeschlossen war / war dieses: Ich sahe die Pfarrer hinter meinem tisch sitzen / ich aber hatte ein stück halsam in der hand wie eine grosse citrone / schöngelb / wie eine citrone ist / und ich strich den Pfarrern den balsam auf die hände / da ward mein hauß des lieblichen geruchs gantz voll und roch schön / über alle¹⁸ balsam der Apotecker; da ich aber so für dem tisch stund / kam etwas hinter mich als ein stuhl / als etwas / da ich darauf sitzen sollt: und ich sprach / auf was sitze ich? Da antwortete die einkäufferin im schloß:19 Auf mir; alsbald hatte mich ein grosser schwartzer zottichter²⁰ hund mitten an meinem leib in seinem rachen / mich zu verschlingen und fressen; da schrevete mein geist: Herr JEsus / Herr JEsus / Herr JEsus! und ich kam wieder zu mir selbst / und weiß / daß ich in des satans rachen gesteckt bin; die einkaufferin war der grosse schwartze hund / der teuffel war die grosse sau / wie ichs den Pfarrern 20. wochen zuvor verkündiget hatte / daß ich um dieser sau willen die ketten tragen müste / aber ich würde sie stürtzen von der hohen stiege samt ihren jüngern; die hat die menschen für GOtt verklagt / daß sie gesündiget ha-

¹⁶ St. Johannis

¹⁷ Nach dem Verweis von der Kanzel, von der aus sie predigen wollte, wurde Vetter von Vertretern der Stadt zu Hause mit einer Kette angeschlossen.

¹⁸ Besser als

¹⁹ Ansbach war die Residenz der Markgrafen zu Brandenburg-Ansbach. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstand der Renaissancebau.

²⁰ Mit zottigem Fell.

ben / und lagen dem teuffel wieder gefangen: aber ich muste in seinem rachen verschlungen werden / damit ich wüste / wovon ich die menschen erlösen solt: wie hart ist es mir ergangen / da ich der grossen sau bin in ihren ketten 27. wochen gelegen / in grossem geschrev und schwerer last / biß ich sie gestürzt / daß sie die menschen nicht mehr verklagen darff; ich bin ein wolriechender balsam / alle Lehrer und Prediger solten jetzt zu mir kommen / auf daß ich ihnen von meinem köstlichen balsam gebe; der Geist des HErrn ist bev mir / sünde zu vergeben ist mein beruff / die gebundenen zu öffnen / die gefangenen²¹ zu lösen / die verstossenen angenehm zu machen; freuet euch meiner alle; die bißher geängstet worden sind von den feinden / den falschen Lehrern des Pabstthums / ich wil eure erlösung seyn; so spricht der HErr HErr / alle gefangene seelen sollen erlöset werden. Ich hin hier die wahrheit zu bekennen Γ...]

Anno 1663 den 16. Octobris sahe ich Anna eine ruthe²² in dem himmel stehen / hernach zwey / dann 3. und 4. / endlich sahe ich den himmel voller ruthen / daß ich sie nicht mehr zehlen kunte; und ich und meine freunde huben an zu weinen über den zorn GOttes / daß er allerley ruthen an den himmel stellet / damit zu straffen die boßhaftigen menschen / so sie nicht wollen busse thun. Den 20. Octobris sahe ich Anna abermal eine plage und grosses weh: Es kamen des nachts in eine stadt auff erden lange schwartze böse thiere / haben hälß wie die störche / lange schwäntze und 3. stachel daran / wie scorpionen;²³ haben unter den bäuchen wieder ein seltzames thier / so groß als eine junge katz / die

²¹ Vgl. Ps 49,16; Jes 42,7; 61,1.

²² Vgl. Jes 10,5; Ps 89,33.

²³ Vgl. Apk 9,10.

25

bäuch kehren sie von unten zusammen: diese thiere sind lauter gifft / niemand darff sie anrühren / sie kriechen in die häuser / wo sie ein loch finden / und lauffen nach den menschen in die häuser hinnein: die von ihnen gestochen werden / begehren zu sterben / und werden den tod suchen / und nicht finden; wo GOtt diese plage schickt / die mögen wol von ihren wohnungen fliehen. Ach ihr Evangelisches volck / last doch euch meine treue warnung befohlen seyn! Wann eine plage ausgeht / so muß man warnen / und das übel straffen / auf 10 daß wir unter den wehen doch erhalten werden; ich bitte stets für euch zu GOtt / und schreve / bete / und flehe tag und nacht in meinem bett / es fliessen meine heisse bus=thränen über die backen herab / euerer übertrettung halber / und ist mein hertz wie ein ausgerauchter kohhafen²⁴ / das schwerd schneidet mir durch marck und bein / daß ich der menschen spott muß seyn; denn sie lieben die finsterniß mehr / denn das licht. Kommet ihr / meine Fürsten / sevd bauleute²⁵ an des Höchsten hause / nehmet die steine und kalck / führets zur obern kirche²⁶ / daß der bau auffgehe zur beständigen lehre / mein wort und zeugniß ist der grund des glaubens. So spricht der HErr HErr: GOtt wolle seinen bund mit uns auffrichten²⁷ mit ewiger lehre; stellet das hauß gegen der sonnen auffgang.

24 Niederdeutsch für Kochtopf.

²⁵ Vgl. Mt 21.42.

Vermutlich ist wieder ganz konkret die Ansbacher Stadtpfarrkirche gemeint.

²⁷ Vgl. Gen 17,7.